

Samstag, 05.02.2011, 13:00 Uhr Marienplatz
Demonstration
Treffpunkt: Lautsprecherwagen von ver.di-München

ver.di

Offener Brief

an alle Mitglieder von ver.di-München & Region anlässlich der sogenannten Sicherheitskonferenz

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch 2011 findet in München vom 04. bis 06. Februar die sogenannte Sicherheitskonferenz (SiKo) statt. Sie gilt als das weltweit bedeutendste Treffen von Außenministern, Militärs und Vertretern der Rüstungsindustrie. Der Krieg in Afghanistan wird auch wieder ein wichtiges Thema der SiKo sein. „Die NATO konzentriert sich wieder auf Verteidigung“ titelte die SZ am Wochenende der NATO-Ratstagung im November 2010 in Lissabon. Das Gegenteil ist richtig. Das Strategische Konzept widmet sich – abgesehen von den schönfärberischen Selbstdarstellungen – ausschließlich dem Kerngeschäft der NATO. Pünktlich zum NATO-Gipfel in Lissabon erklärte auch Verteidigungsminister zu Guttenberg „die Sicherung der Handelswege und der Rohstoffquellen“ zur militärischen Aufgabe für Deutschland. Passend zur neuen NATO-Strategie hat unter seiner Regie die Bundeswehrführung ihr Strukturkonzept vorgelegt. Die sogenannte „Wehrreform“ zielt auf „flexible und effiziente Streitkräfte“, die „das ganze Spektrum von weichen bis hin zu harten Faktoren der Macht“ beherrschen müssen.

Artikel 87a des Grundgesetzes besagt: „Der Bund stellt Streitkräfte zur Verteidigung auf“. ver.di-München vertritt den Standpunkt, dass dadurch ausschließlich die Verteidigung des Territoriums der Bundesrepublik gedeckt ist, nicht aber Auslandseinsätze wie in Afghanistan oder die Absicherung des Zugangs zu Rohstoffquellen und die Offenhaltung von Handelswegen. Deswegen sind wir auch gegen die sogenannte Sicherheitskonferenz in München: Sie dient letztlich nur der Durchsetzung von Macht- und Wirtschaftsinteressen und den Firmen, die mit der kriegerischen Durchsetzung dieser Interessen Profit machen.

Nicht die Sicherheit für uns – sondern vor uns

Seit Jahren wird während der Sicherheitskonferenz unsere Versammlungsfreiheit eingeschränkt. Wir vergessen nicht, dass 2002 während der Sicherheitskonferenz das Gewerkschaftshaus von der Polizei belagert wurde und stundenlang DemonstrantInnen und KollegInnen eingekesselt wurden. Vieles von dem, was mit der „bayrischen Linie“ gerade auch bei den Gegnern der Sicherheitskonferenz erprobt wurde, wurde 2008 im bayerischen Versammlungsgesetz in Gesetzesform gegossen. ver.di München bildete mit anderen

Verbänden ein breites Aktionsbündnis und erreichte durch die gemeinsame Verfassungsbeschwerde, dass das Bundesverfassungsgericht durch eine einstweilige Anordnung im Februar 2009 Teile des Gesetzes außer Kraft setzte.

Seit Jahren wird die Sicherheitskonferenz auch zum Schauplatz eines De-facto-Inlandseinsatzes der Bundeswehr. Waren 1997 noch 115 Soldaten eingesetzt, so waren es 2010 bereits ca. 330 Bundeswehrangehörige. Auch dies reiht sich ein in die seit Jahren laufenden Bestrebungen, die Bevölkerung an den Einsatz der Armee im Innern zu gewöhnen und ihn schließlich durch eine Gesetzesänderung zu legitimieren.

Diese private Inszenierung militärischer Machtpolitik gegen uns „dürfen“ wir dann auch noch selbst bezahlen. Die Förderung der „Sicherheitskonferenz“ durch die Bundesregierung, allein 2010 mit ca. 393.000 Euro Personalkosten und ca. 30.000 Euro Sachkosten, ist nur die direkteste Form. In der anstehenden Tarifrunde zur Entgeltordnung im öffentlichen Dienst fordern die Arbeitgeber dagegen Verschlechterungen oder stellen bereits erzielte Einigungen in Frage.

An anderer Stelle wird durch massive Kürzungen sinnvolles gesellschaftliches Engagement verhindert: Die Bayerische Staatsregierung beabsichtigt, die sogenannten freiwilligen Leistungen im Haushalt des Kultusministeriums ab 2011 radikal zu kürzen – für 2011 um 800.000 Euro, im nächsten Jahr um 1.100.000 Euro – dies trifft u.a. den Bayerischen Jugendring und die ihm angeschlossenen Jugendverbände.

Gewerkschaften haben in der Geschichte leidvoll erfahren müssen, was es heißt, wenn die Armee gegen das eigene Volk eingesetzt wird. Auch deswegen setzen wir uns gegen den Einsatz der Armee im Innern ein.

ver.di-München wird sich daher mit einem eigenen Gewerkschaftsblock an der Demonstration in München* beteiligen. Wir rufen alle auf: Schließt Euch an – die Sache des Friedens ist zu wichtig, um sie denen zu überlassen, die am Krieg verdienen!

Heinrich Birner
ver.di-München Geschäftsführer

Harald Pürzel
ver.di-München Vorsitzender

*** Demonstration
Samstag, 05. Februar, 13:00 Uhr Marienplatz**

**Treffpunkt:
Lautsprecherwagen von ver.di-München**